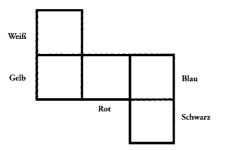
32 Thema Betonung der Raumgrenzen Bauwelt 34 | 2007 Bauwelt 34 | 2007



Links: 1926/1928, Treppe im Café Aubette (Modernisierung eines Gebäudes von François Blondel, 1767). Gemeinschaftsarbeit von Theo van Doesburg und Jean Arp. Rechts: 1925/26, Meisterhaus Kandinsky-Klee, entworfen von Walter Gropius; Farbgebung von Wassily Kandinsky (Farbschema Treppenhaus) und Paul Klee; restauriert 1998/99.





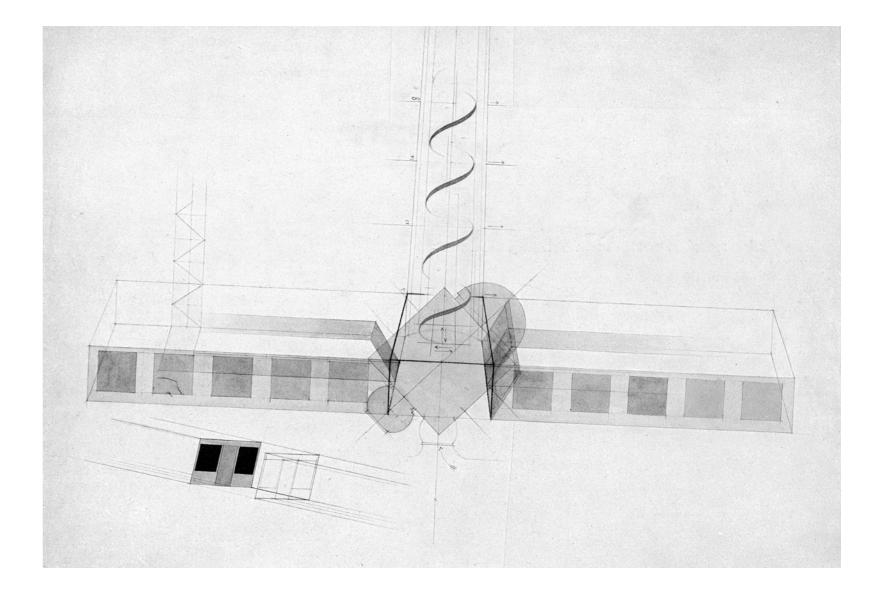


Theo van Doesburg hatte gefordert, dass man die Menschen nicht vor, sondern in die Malerei hinein zu stellen habe. Übersetzt: Die Architektur solle Raumbilder schaffen, in die sich der Bewohner hineinbegibt und die er zugleich illustriert und stört. Als die Moderne sich den Farben verschrieb, wollte sie die strenge, stereometrisch ausgerichtete Beziehung der Wände, Decken, Durchgänge und Durchblicke unterstreichen. Die Farbe definierte Grenzen im Raum und betonte deren beabsichtigte Orthogonalität.

Hier kam Linoleum ins Spiel, verwendet als reine Farbe (und als Glanz). 1926, bei der Modernisierung des Aubette-Gebäudes, ging es Theo van Doesburg ausschließlich um durch Farbe und Spiegelung bestimmte Flächen und Grenzen im Raum. Er verwendete Kunstleder, Glas, Email, Aluminium, Neusilber, Hartgummi und – Linoleum. Die Treppe im Café Aubette war ein Gemeinschaftsprojekt mit Jean Arp: Der eine gab dunkle Setzstufen und weiße Trittstufen vor und entwarf dazu eine abgetreppte, gemauerte Brüstung, der andere bestimmte die Farben der Brüstung, welche, wissen wir heute nicht mehr. Linoleum, so die Erkenntnis der "Neuen Zeit", wirkt primär als Farbfläche, lange bevor Fuß oder Hand (bei Möbeln) seine Nachgiebigkeit erspüren.

Im restaurierten Meisterhaus Kandinsky-Klee in Dessau sind, anders als im Café Aubette, die Trittstufen mit dunklem Linoleum belegt und die Setzstufen weiß. Gelb erscheint an den Treppenwangen und Rot am Geländer. Die graphische Darstellung des Abstiegs ist nur ein Abglanz von Kandinskys Farbtheorie. André Streich schreibt anlässlich der Restaurierung: "Besondere Bedeutung für den Gesamteindruck eines Raumes besitzen auch die farbigen Linoleumbeläge, deren Farbspektrum von Grau über Rot und Blau bis Schwarz reicht und die große, glatte, matt glänzende Farbflächen ergaben."

Treppenhäusern und Fluren, die immer Grenzen bilden zwischen verschiedenen Funktionsbereichen, steht eine Lesbarkeit als Grenzflächen zu, deshalb gibt es hier die meisten nachdrücklichen Rahmungen. Wo Sockelleisten bei Teppichböden oder Parkett die Flächenwirkung eher abstumpfen, kann Linoleum die Grenzen durch farbige Kanten nachzeichnen.





Treppenhaus und Flure im Bauhaus Dessau, Schemazeichnung. Links unten: Bibliothek im ehemaligen Spiegelteleskopgebäude B13 für das astrophysikalische Institut in Potsdam, 2002, Architekt: Joachim Kleine Allekotte, Berlin

Foto: Stefan Müller, Berlin